

AfD-Krise in NRW: “Causa Helferich” vor finaler Entscheidung



UPDATE am Ende dieses Textes. Der AfD-Bundesvorstand entscheidet heute seit 8 Uhr in einer Personalie, die das Potential dazu hat, den Bundestagswahlkampf im bevölkerungsreichsten Bundesland Nordrhein-Westfalen erheblich zu beeinträchtigen. Es geht um den stellvertretenden Landesvorsitzenden Matthias Helferich, der auf dem NRW-Listenplatz 7 beste Chancen hat, dem neuen Bundestag anzugehören. Der eloquente 33-jährige Rechtsanwalt gilt als einer der Hoffnungsträger der NRW-AfD und steht – gerade deshalb? – im Visier einer vom WDR getragenen Rufmordkampagne. Und das leider wieder einmal befeuert und unterstützt von Teilen der eigenen Partei.

Die Details der Affäre kann in den Medien nachgelesen werden. Seine Sicht der Dinge hat Helferich nun erstmals außerhalb der Parteigremien vor der entscheidenden Sitzung des AfD-Bundesvorstandes in einem kurzen Videostatement dargelegt. Im Kern geht es um angebliche Äußerungen Helferichs in einem fünf Jahre alten Privatchat mit einem “Parteifreund”. Von diesem „Parteifreund“ wurden nun Screenshots unter anderem an den AfD-Vorsitzenden Jörg Meuthen weitergegeben. Der WDR und andere Medien bekamen diese angeblichen Chatverläufe ebenfalls passend zum Auftakt des Bundestagswahlkampfes zugespielt.

Matthias Helferich hat die inkriminierten Äußerungen in seinem

Videostatement nun inhaltlich als Persiflage bzw. schwarzen Humor in einer Privatunterhaltung eingeordnet. Seine innerparteilichen Gegner wollen dagegen diese rechtswidrig weiter gegebene private Unterhaltung weiter als Vorwand nutzen. Mutmaßlich um eine aus ihrer Sicht unbequeme Führungsfigur kaltstellen zu können.

Erschütternd ist dabei die Erkenntnis, dass von gewissen Akteuren nicht davor zurückgeschreckt wird, vermeintliche oder echte Äußerungen aus privaten Unterhaltungen für innerparteiliche Ränkespiele und sogar offizielle Vorstandsentscheidungen zu nutzen. Merken die Verantwortlichen eigentlich nicht, dass sie damit die sprichwörtliche Büchse der Pandora öffnen? Illegal verschaffte Mitschnitte von privaten Chats, Briefverkehren oder mündlichen Unterhaltungen sollten für eine Rechtstaatspartei grundsätzlich nie eine Rolle spielen. Schließlich ist auch der Zusammenhang und der Adressat einer Äußerung zu berücksichtigen.

Was vor Gerichten aus gutem Grund nicht verwertbar ist, sollte auch für AfD-Vorstände tabu sein. Die Vertraulichkeit des gesprochenen Wortes und privater Schriftverkehre – und nichts anderes sind Vier-Augen-Chatverläufe – sind ein Grundbaustein unseres sozialen und auch politischen Lebens. Wie soll spontane persönliche Kommunikation unter politisch Aktiven überhaupt noch stattfinden, wenn man in Zukunft damit rechnen muss, dass jede satirische Bemerkung, jeder verunglückte Witz, jede private Lästerung wie ein offizielles Statement gewertet werden kann – mit allen Konsequenzen? Das wäre eine regelrechte Steilvorlage für Denunzianten, Erpresser und auch geheimdienstliche Akteure.

Dennoch wird genau das nicht zum ersten Mal in der AfD versucht. Sehr zur Freude der Medien und sämtlicher politischen Gegner. Eine Partei, in der ein solches Vorgehen Schule macht, braucht aber gar keine Gegner mehr. Sie wäre sich selbst ihr größter Feind und zum Scheitern verurteilt.

Update 12 Uhr: In seiner heutigen Sitzung hat der Bundesvorstand eine zweijährige Ämtersperre sowie eine sofortige Amtsenthebung gegen Matthias Helferich beim Schiedsgericht beantragt. Dazu Helferich: „Ich hege keinen Groll gegen den Bundesvorstand und verurteile niemanden für sein Abstimmungsverhalten. Den zahlreichen Mitgliedern und Sympathisanten, die sich hinsichtlich dieser Rufmordkampagne solidarisch mit mir zeigten, danke ich von Herzen und freue mich nunmehr auf den beginnenden Bundestagswahlkampf.“